

Dr. Memnuna HASANICA

PRÄDIKATIVE IM DEUTSCHEN

Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurde vorgestellt, wie viele Formen des Prädikativs in der deutschen als auch in der bosnischen Sprache bestehen und die Häufigkeit des Vorkommens in der Gegenwartssprache im Vergleich zur Vergangenheit. Als Prädikativ wird ein Prädikatsteil angesehen, das zusammen mit dem Verb (Verben des Nennens, wie z.B. *sein*, *werden*, *scheinen*, *heißen* usw.) das Prädikat im Satz bildet. Als Prädikativum (auch: Prädikativ) bezeichnet man eine Ergänzung des Prädikats, die nicht die Art und Weise der Tätigkeit oder des Vorgangs charakterisiert, sondern die eine Eigenschaft des Subjekts oder Objekts bezeichnet.

Die Bedeutung des Prädikativs bezieht sich, im Unterschied zu den Objekten, nicht auf das Verb, sondern auf das Subjekt oder das Objekt des Satzes. Generell konnte kein Unterschied in der Häufigkeit des Vorkommens festgestellt werden. Umso mehr sind die graphischen Darstellungen der Prädikative sowohl in der deutschen als auch in der bosnischen Sprache interessant anzuschauen, in denen die Unterschiede (je nach Sprache abhängig) hervorkommen.

Schlüsselwörter: Prädikativ, Verben des Nennens (sein, werden, scheinen, heißen), Prädikat, subjektbezogen, objektbezogen

Theoretische Grundlage

Prädikative in der deutschen und bosnischen Sprache

Als Prädikativ wird ein Prädikatsteil angesehen, das zusammen mit dem Verb (Verben des Nennens, wie z.B. *sein*, *werden*, *scheinen*, *heißen* usw.) das Prädikat im Satz bildet.

Die Bedeutung des Prädikativs bezieht sich, im Unterschied zu den Objekten, nicht auf das Verb, sondern auf das Subjekt oder das Objekt

des Satzes. Diese Arbeit hat zum Ziel, eine Analyse der Prädikative im Deutschen durchzuführen, bei der die Häufigkeit des Vorkommens der Prädikative in der Vergangenheit und in der Gegenwart geprüft werden, sowie einen Vergleich der Prädikative in der bosnischen Sprache.

Es wurden hauptsächlich Zeitschriften für die Analyse und für die Entnahme der Beispiele verwendet, die die Entwicklung und das Vorkommen der Prädikative in der Gegenwartssprache im Vergleich zur Vergangenheit umso interessanter machen.

Als Prädikativum (auch: Prädikativ) bezeichnet man eine Ergänzung des Prädikats, die nicht die Art und Weise der Tätigkeit oder des Vorgangs charakterisiert, sondern die eine Eigenschaft des Subjekts oder Objekts bezeichnet.

1. Obligatorische Prädikative
2. Fakultative Prädikative
3. Depiktive und resultative Prädikative

1. Obligatorische Prädikative

Manche Verben können erst in Verbindung mit Prädikativen vollständige Prädikate bilden.

a) Subjektsprädikativ

Das Subjektsprädikativ (auch Prädikatsnomen genannt) bestimmt das Subjekt des Satzes näher und bildet dabei das Prädikat mit Kopulaverben wie *sein, werden, scheinen, bleiben, heißen, gelten als und sich erweisen als...*

Ich heiße Alma. Du bleibst fleißig.

Die ggf. vom Verb geforderte Präposition wird als Teil des Prädikativs interpretiert.

Das Subjektsprädikativ wird im Deutschen gebildet durch:

- eine Nominalphrase im Nominativ
- einen Subjektsatz oder eine Adjektivgruppe
- ein Adjektiv oder eine Adjektivgruppe
- ein Partizip oder eine Partizipgruppe
- eine Nominalphrase im Genitiv (häufig auch durch von + Dativ ersetzt)

- ein Adverb oder eine Adverbgruppe
- einen Präpositionalausdruck

b) Objektsprädikativ

Das Objektsprädikativ bestimmt das Akkusativobjekt des Satzes näher und bildet dabei das Prädikat mit Verben wie *nennen*, *finden*, *halten für*, *bezeichnen als* und *ansehen als*.

Beispiel: Er nannte den Bundeskanzler einen Esel.
Er sah den Fall als erledigt an.

Die ggf. vom Verb geforderte Präposition wird als Teil des Prädikativs interpretiert.

Das Objektsprädikativ wird im Deutschen gebildet durch:

- eine Nominalphrase im Akkusativ
- ein Adjektiv oder eine Adjektivgruppe
- einen Objektsatz oder eine Infinitivgruppe
- ein Partizip oder eine Partizipgruppe
- eine Nominalphrase im Genitiv (häufig auch durch von 'Dativ ersetzt)
- ein Adverb oder eine Adverbgruppe
- einen Präpositionalausdruck

2. Fakultative Prädikative

Fakultative Prädikative kann man als *prädikative Attribute* auffassen.

Max hat die Hemden sauber aus dem Schrank geholt. – Prädikativ

Max hat saubere Hemden aus dem Schrank geholt. – Attribut

(Adjektiv)

Als fakultatives Prädikativ kommen in Frage:

- Adjektive und Adjektivgruppen
- Partizipien und Partizipgruppen
- Adverbien und Adverbgruppen
- Präpositionalausdrücke

3. Depiktive und resultative Prädikative

Die aktuelle Sprachtypologie unterscheidet:

a) Prädikative, die die Eigenschaft eines Aktanten beschreiben (depiktiv)

b) Prädikative, die das Resultat eines Vorgangs beschreiben

Er geht traurig nach Hause. – depiktiv (subjektbezogen)

Er trinkt den Kaffee schwarz. – depiktiv (objektbezogen)

Ich laufe mir die Schuhe platt. – resultativ (objektbezogen)

Depiktive Prädikativa sind oft schwer von adverbialen Bestimmungen zu unterscheiden.

Nicht immer ist eindeutig, ob ein Prädikativ depiktiv oder resultativ gemeint ist, zur Unterscheidung dürfen resultative Prädikative im Deutschen auch zusammengeschrieben werden.

Die Form des Prädikativs

Je nach der Form des Prädikativums wird Prädikatsnominativ, Prädikatsakkusativ, Prädikatsadjektiv, Prädikatsadverb, Prädikativsatz unterschieden, und je nach seiner syntaktisch-semantischen Beziehung das Subjektsprädikativ und das Objektsprädikativ.

Die Bedeutung des Prädikativs bezieht sich nicht auf das Verb, sondern auf das Subjekt oder das Objekt des Satzes.

Das Prädikativ steht in Verbindung mit:

a) den kopulativen Verben *sein, werden, bleiben, scheinen, heißen*:

Er *ist* Lehrer. *Wirst* du Arzt? Er *bleibt* ruhig. Er *heißt* Meier.

b) den Verben des Nennens *nennen, schelten, taufen, heißen*

Sie *nannte* ihn Fritz. / Er *wird* Fritz genannt.

Manche dieser Verben sind mit ihrem Prädikativum durch ein Fügewort (*als, für, zu*) verbunden: Wir halten den Mitarbeiter für einen gewissenhaften Menschen.

c) mit einigen reflexiven und reflexiv gebrauchten Verben, z.B. *sich fühlen, sich erweisen, sich nennen, sich zeigen*, u.ä.

Er erweist sich zuverlässig.

Er zeigte sich als ein tapferer Mann.

Die Prädikativergänzung kommt vor allem bei "Kopulaverben" (*sein, werden, bleiben*) und einigen anderen (*nennen, heißen, gelten als*) vor. Sie ordnet die Subjektgröße bzw. die Akkusativgröße in eine Klasse ein. Gleichheit von Subjektgröße und Prädikatsgröße bei nominaler Ausdrucksform (*Ich bin ich. Dieser junge Mann war mein Bruder.*) ist sehr selten. Deshalb sind Bezeichnungen wie "Gleichsetzungsergänzung" unangebracht.

Ausdrücke mit der Präposition *für* (*Sie hielten ihn für einen Versager. Sie hielten ihn für feige.*) erfüllen zwar, äußerlich gesehen, alle Kriterien der Präpositivergänzung. Da sie aber im Vorfeld aus semantischen Gründen den Prädikativergänzungen zugeschlagen wurden, sind sie zu den Prädikativergänzungen zu rechnen – Prädikativergänzungen sind immer obligatorisch.

Die meisten Prädikativergänzungen setzen die Subjektgröße in Beziehung zur Prädikativgröße, einer (nominal oder adjektivisch definierten) Klasse. Bei einem Teil der Verben (*auffassen als, bezeichnen als, halten für, nennen*) wird jedoch die Akkusativgröße klassifiziert. Dies könnte Anlass zu einer Subklassifikation der Prädikativergänzungen sein, nach der man Subjekts-Prädikativergänzungen und Akkusativ-Prädikativergänzungen unterscheidet.

Besonderheiten der Prädikative

Vom Prädikativ als Valenzträger des Satzes ist das prädikative Attributiv zu unterscheiden. Das prädikative Attribut steht bei vollbedeutenden Verben, es kann ohne Änderung der Verbbedeutung weggelassen werden oder als Attribut zum Subjekt oder Objekt des Satzes treten oder in einem Nebensatz asgliedert werden:

Z.B. In einem Raum standen die Kisten *gestapelt*. - die *gestapelten* Kisten (Attribut)

Er liebt den Kaffee *heiß*. - Er liebt *heißen* Kaffee (Attribut)

Prädikativ und prädikatives Attribut bezeichnen immer Merkmale derjenigen Erscheinungen, die vom Subjekt oder Objekt des Satzes bezeichnet werden, Modalbestimmungen drücken dagegen Merkmale der Prozesse aus, die vom Verb im Satz bezeichnet werden. Man muss unterscheiden:

Ich liebe den Kaffee *heiß*. - *heißer* Kaffee (prädikatives Attribut)

Er liebt das Mädchen heiß. - heißes Lieben (Modalbestimmung)

Objekt(e) + Prädikativ

Hierzu gehören folgende Konstruktionen:

a) Akkusativobjekt + Genitivobjekt + Prädikativ

Das Gericht sprach den Angeklagten des Verbrechens schuldig.

b) Dativobjekt + Akkusativobjekt + Prädikativ

Er machte uns die Hölle heiß.

c) Akkusativobjekt + Präpositionalobjekt + Prädikativ

Ich machte ihn mit meinem Freund bekannt.

Bei Ausdrücken und Wahrnehmungen (sehen, hören, fühlen) und der Veranlassung (lassen, heißen, lehren, schicken) kann der Akkusativobjekt ein Infinitiv folgen. Hierbei ist die mit dem Objekt genannte Person oder Sache als Subjekt zu dem vom Infinitiv bezeichneten Geschehen oder Sein anzusehen; der Infinitiv ist demnach Objektsprädikat.

Ich sehe meinen Freund kommen.

Ich sehe, dass mein Freund kommt.

Wir hören die Kinder singen.

Wir hören, dass die Kinder singen.

Sie fühlte den Tod nahen.

Sie fühlte, dass der Tod nahte.

Ich schicke das Kind einkaufen.

Ich schicke das Kind, und es kauft ein.

Die Satzgliedstellung (Wortstellung) des Prädikativs

Das Prädikativ steht überwiegend an letztmöglicher Stelle im Satz, jeweils vor einer finiten und infiniten Verbform, sofern vorhanden:

Er ist mein Freund.

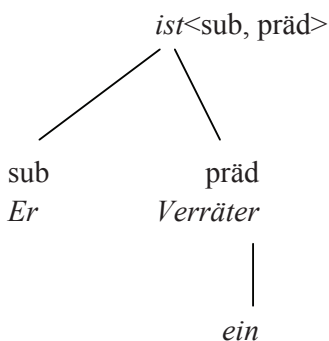
Ich nenne ihn meinen Freund.

Ich betrachte ihn als meinen Freund.

Er ist Lehrer geworden.
Dieser Tanz ist volkstümlich geworden.
Wir tranken die Milch heiß.
Wir haben die Milch heiß getrunken.

Graphische Darstellung des Prädikativs im Deutschen

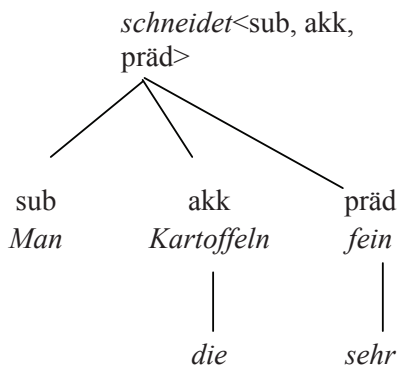
Er ist ein Verräter. – subjektbezogenes Prädikativ



Das prädikative Attribut ist eine Art zweites (semantisches) Prädikat im Satz, ein Nebenprädikat zum Subjekt (oder Objekt), aber ein unvollständiges und potenzielles Prädikat, ein sekundäres Prädikat, das in der vollständigeren und zugrunde liegenden Struktur erkennbar wird (...):

z.B.: *Er starb **jung**.*
 ← Er starb. Er war jung. (zu diesem Zeitpunkt)
 ← Als er starb, war er jung.

Man schneidet die Kartoffeln sehr fein. – objektbezogenes Prädikativ



Prädikaterweiterung in der bosnischen Sprache

Während die Einen es Attribut nennen, ist dasselbe Satzglied für die anderen eine Prädikaterweiterung in der bosnischen Sprache.

Im Unterschied zum Deutschen, gibt es in der bosnischen Sprache "*imenski predikativni prosirak*" – das Prädikat ist mit einem Prädikatsnomen erweitert (z.B. *On je direktor.*), und "*glagolski imenski prosirak*".

Als Prädikatsnomen können ein Attribut, ein Nomen, eine Nominal- oder Präpositionalphrase auftreten.

Ležao je u sobi. (Gdje je ležao? – Adverbialbestimmung)

Ležao je u visokoj temperaturi. (Kakav je ležao? – Prädikativserweiterung)

Die deutsche Bedeutung des Prädikativs stimmt keinesfalls (vollständig) mit den bosnischen Prädikatergänzungen überein:

"Er hat als Lehrer interessante Erfahrungen gemacht."

"Doživio je kao učitelj zanimljiva iskustva."

"Sie wurde vom Lehrer als besonders fleißig empfohlen."

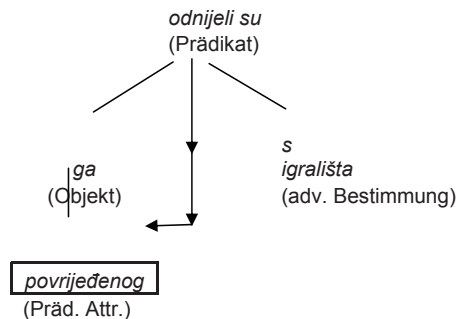
"Učitelj ju je preporučio kao posebno marljivu."¹

Das Prädikativ im Deutschen ist oft vom Nomen, auf das es sich bezieht, versetzt.

Das normale Attribut steht gleich vor dem Nomen, auf das es sich bezieht. In der bosnischen Sprache kann das attr. Adjektiv vor oder nach dem Nomen, auf das es sich bezieht, stehen.

Graphische Darstellung des Prädikativs in der bosnischen Sprache

Odnijeli su ga povrijeđenog s igrališta. – prädikatives Attribut



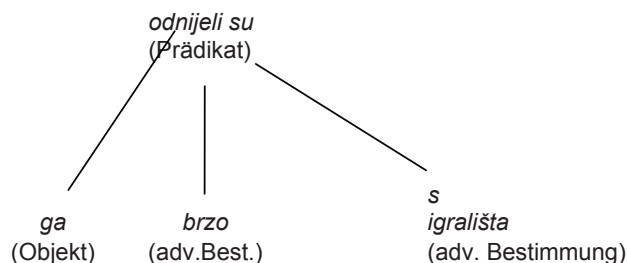
1 Petrović 1995: 149.

- ← Odnijeli su ga s igrališta.
- ← On je povrijeđen.

Im Gegensatz zu Adverbialbestimmungen, mit denen es sonst den Platz im Satz teilt, ist das prädikative Attribut unmittelbar nicht vom Prädikat abhängig, sondern ist der Zusatz einem der nominalen Satzteile (Subjekt oder Objekt).

Graphische Darstellung der Adverbialbestimmung:

Odnijeli su ga brzo s igrališta.



- ← Odnijeli su ga s igrališta. Odniošenje je brzo.

In den genannten Beispielen "*Odnijeli su ga povrijeđenog s igrališta*" und "*Odnijeli su ga brzo s igrališta*" ist der Unterschied zwischen eines prädikativen Attributs und einer adverbialen Bestimmung deutlich sichtbar.

Nicht immer ist die Abgrenzung klar definierbar, wie im Beispiel "*Er traf sie verärgert an.*"

Sažetak

U ovom radu analitički je predstavljen predikativ u njemačkom i bosanskom jeziku. Rad je pokazao mnoge oblike predikativa kako u jeziku cilju, tako i u kontrastiranom bosanskom jeziku, njihovu učestalost u primjeni savremenog njemačkog jezika u usporedbi s prošlošću. Predikativ je sastavni dio predikata, gdje se generalno moglo zaključiti da ne postoji razlika u frekventnosti pojave predikativa u savremenom njemačkom jeziku i u njegovoj prošlosti. Konstatirano je da je predikativ zapravo dio predikata, koji zajedno sa glagolima imenovanja, kao što su *sein*, *werden*, *scheinen*, *heißen* itd. zajedno čine predikat.

Ključne riječi: predikativ, glagoli imenovanja (*biti, postati, izgledati, zvati se*), predikat, u odnosu na subjekat, u odnosu na objekat

LITERATURVERZEICHNIS:

- DUDEN (2005): *Die Grammatik*, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, Dudenverlag.
- "Deutsche Grammatik", Tandem-Verlag
- Engel, Ulrich (2004): *Deutsche Grammatik* (Neue Bearbeitung), Iudicium Verlag GmbH, München.
- Engel Ulrich / Schumacher Helmut (2009): *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*, TBL Verlag Gunter Narr, Tübingen.
- Jung, Walter (1984): *Grammatik der deutschen Sprache*, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig.
- Zilić, Erminka (2002): *Syntax der Deutschen Gegenwartssprache*, "Dom štampe", Zenica.
- Karabalić, Vladimir (2003): *Hrvatski imenski predikatni proširak i njemački ekvivalenti*, Izvorni znanstveni članak, Filozofski fakultet, Osijek.
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Prädikativum>
- www.culturitalia.uitk.ac.at

Quellenverzeichnis:

- "ELTERN", 8/2011.
- Unabhängiges Tagblatt "*Kleine Zeitung*", Nr. 165 (49. Jahrgang) v. 18. juli 1952; Graz
- "*Welt am Sonntag*", Nr. 19 v. 7. maj 2006.
- Časopis "*Zdravlje*", broj 107, oktobar/listopad 2011.